

Hilfen der eva-Stadtmission stark gefragt 2007 rund 35.000 Kontakte mit Besucherinnen und Besuchern

Stuttgart. Die nach wie vor hohe Armut spiegelt sich auch in der Arbeit der Stadtmission der Evangelischen Gesellschaft (eva) wider: Nahezu 35.000-mal wurden die Dienste der traditionsreichen Einrichtung 2007 von armen, wohnungslosen, benachteiligten oder inhaftierten Menschen in Anspruch genommen. Das zeigt der Jahresbericht der Stadtmission. Dessen Hilfen reichen von eva's Tisch über die Tagesstätte Wärmestube, den Offenen Sonntag und den weihnachtlichen Stall bis hin zur Gefängnisseelsorge in der Justizvollzugsanstalt Stuttgart-Stammheim.

Nahezu 300 ehrenamtlich Engagierte unterstützen die Arbeit der Stadtmission. Davon bilden siebzig das ganze Jahr über den „harten Kern“, andere helfen gelegentlich oder an Weihnachten. Der Sozialarbeiter Hans-Peter Sturm, Leiter der Stadtmission, stellt dankbar fest: „Ohne die menschliche Zuwendung dieser Frauen und Männer wären viele Angebote gar nicht möglich.“

An über 250 Tagen wurden 2007 an eva's Tisch beinahe 17.000 Mittagessen zum sozialhilfegerichteten Preis von zwei Euro ausgegeben. Das Essen stammt aus den Kantinen von fünf großen Stuttgarter Firmen: Daimler, Allianz Leben, Deutscher Sparkassenverlag, EnBW und Bosch. Es wird zum Selbstkostenpreis weitergereicht. Mit seiner vollwertigen Zusammensetzung trägt es dazu bei, dass die Gäste von eva's Tisch sich wenigstens einmal am Tag auf gesunde Weise satt essen können. Die Stadtmission ist froh, den günstigen Preis trotz der steigenden Kosten im Lebensmittelbereich aufrechterhalten zu können.

Zu rund 17.000 Kontakten kam es daneben in der Tagesstätte Wärmestube. Unter den armen, wohnungslosen oder sozial ausgegrenzten Menschen überwiegen mit 85 Prozent männliche Besucher. Die festen Gruppenangebote, Tischtennis-Nachmittage, bildhaftes Gestalten oder die Singgruppe, wurden gut angenommen. Beim 14-tägig stattfindenden Offenen Sonntag werden ein Mittagessen, eine Andacht und ein kulturelles Programm angeboten. Kultur zum Mitmachen bedeutete dabei der Auftritt einer Theatergruppe, die sich aus Besucherinnen und Besuchern sowie Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen gebildet hat. Zu den zwanzig Offenen Sonntagen kamen jeweils rund 150 Personen.

Der Stall am Heiligen Abend im Haus der Diakonie und am ersten Weihnachtsfeiertag wurde 2007 von insgesamt 1.100 Gästen besucht. Zur Stadtmission gehört auch die Gefängnisseelsorge in der Justizvollzugsanstalt Stuttgart-Stammheim. Die Gefängnisseelsorgerin im kirchlichen Dienst muss täglich auf aktuelle und dringende Hilfe-Ersuchen reagieren: Nicht nur bei persönlichen Krisen von Gefangenen, sondern auch bei Ereignissen von außen. Bei Todesnachrichten begleitet sie Gefangene zusammen mit einem Vollzugsbeamten schon einmal zur Beerdigung – wenn ein richterlicher Beschluss es möglich macht.